

Geschichte des Gröbenzeller Bücherflohmarkts

von Christi-Anne Scholle und Inez Müller

Fotos: Archiv Bücherflohmarkt und Werner Urban

Der **Gröbenzeller Bücherflohmarkt** wurde 1992 von den **Gröbenzeller Dritte-Welt-Gruppen** ins Leben gerufen.

Die Gröbenzeller Dritte-Welt-Gruppen waren zu der Zeit ein loser Verbund von 8 verschiedenen, in Entwicklungsländern engagierten Gruppierungen unter der Leitung von Dr. Stoller.

Erst beim Schreiben der Geschichte des Bücherflohmarkts wurde klar, dass der Bücherflohmarkt ganz zu Recht **„Gröbenzell“** im Namen trägt.

Er wurde initiiert, um **der Gemeinde ein Kunstwerk schenken** zu können zur Ausschmückung des Bürgerhauses. Die Dritte-Welt-Gruppen wollten damit 1992, zum **500-jährigen Jahrestag der Entdeckung Amerikas**, ein Zeichen der Solidarität mit den Ländern der Dritten Welt setzen. Vor allem sollte bei den vielen Feiern zu diesem Jahrestag nicht vergessen werden, welche Folgen die Entdeckung für die indianische Urbevölkerung hatte. Gleichzeitig war es auch ein Geschenk zum **40. Geburtstag der Gemeinde Gröbenzell**.

Die Dritte-Welt-Gruppe AES (Arbeitskreis für Entwicklungspolitik und Selbstbestuerung e.V.) unterstützte Projekte in Peru und veranstaltete bereits 1988 eine Retablo-Ausstellung des peruanischen Künstlers Odón Jimenez in den Räumen der Hypo-Bank in Gröbenzell. Ein Retablo, ein Hausaltar, schien ein gutes Geschenk zu sein.

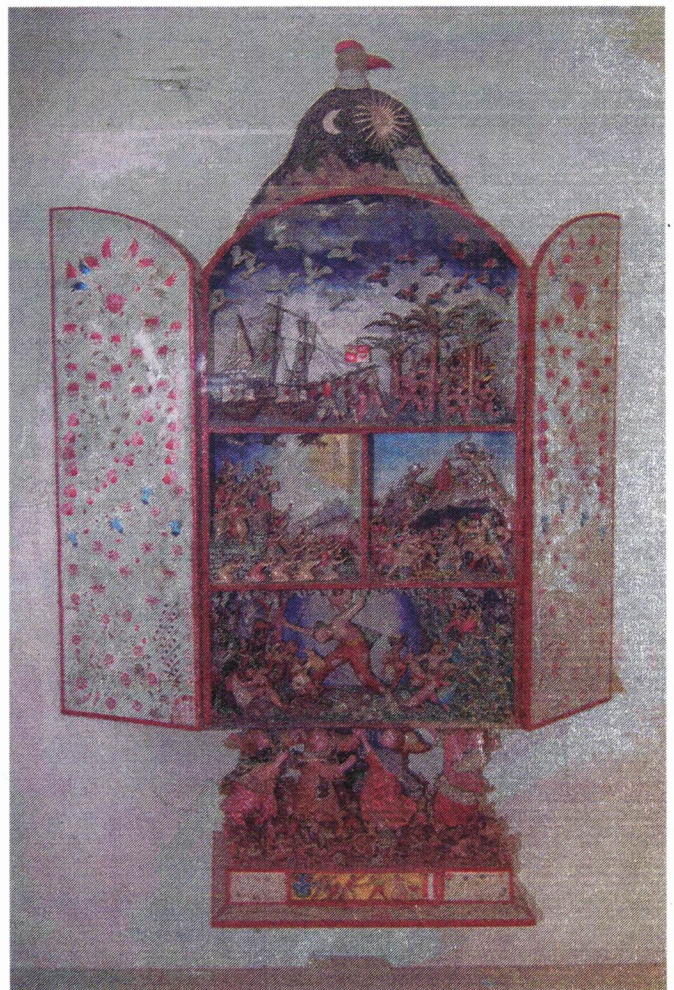
Nachdem Bürgermeister und Kulturausschuss ihre Zustimmung gegeben hatten, wurde bei **Odón Jimenez** ein **Retablo** in Auftrag gegeben. Jimenez sollte in dem Werk auch einen Bezug zu Gröbenzell herstellen.

10000 Mark waren ein zu hoher Betrag für die Dritte-Welt-Gruppen. Man brauchte also eine Einnahmequelle.

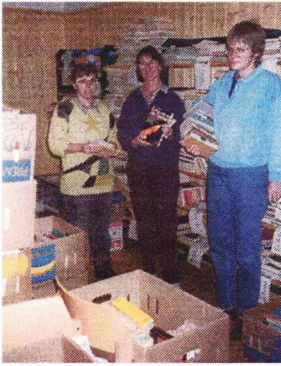
Frau Aymar von **„Ein Dorf für Indien“**, einem weiteren Mitglied der 3. Welt-Gruppen, schlug vor, es doch mit einem **Bücherflohmarkt** zu versuchen. Sie selbst hatte allein durch mehrere kleine Bücherflohmärkte ihr Projekt in Indien finanzieren können.

Die Idee wurde freudig aufgegriffen, und **1992** fand der **1. Bücherflohmarkt der Gröbenzeller Dritte-Welt-Gruppen** statt (Erlös fast 5000 DM)

Durch weitere kleine Aktionen und einen Spendenaufruf waren die 10000 DM erreicht. Am 11. Oktober 1992 wurde das Retablo in Anwesenheit des Künstlers und der Honoratioren der Gemeinde in der Bücherei eingeweiht. Dort kann es noch heute besichtigt werden.



Retablo von Odón Jimenez



Beim Sortieren im Gemeindehaus 1992

Der 1. Bücherflohmarkt am 24.10.1992 fand im evangelischen Gemeindehaus statt. Sortiert wurde im Keller nach fünf Kategorien, verkauft im Gemeindesaal. Das Sortieren war zuweilen auch lustig, weil sich natürlich viele Bücher nur sehr schwer den fünf Kategorien unterordnen wollten. Der Erfolg des 1. Bücherflohmarkts und die vielen übriggebliebenen

Bücher animierten uns weiterzumachen, um mit dem erwarteten Erlös Projekte in der Dritten Welt zu unterstützen. Für weitere Flohmärkte stand uns das Evangelische Gemeindehaus allerdings nicht mehr zur Verfügung. Deshalb mussten wir neue Sortier-, Lager- und Verkaufsräume finden.

Die politische Gemeinde hatte bereits vor Jahren versprochen, die Dritte Welt-Gruppen in ihren Anliegen zu unterstützen und damit auch einen Beitrag für die Dritte Welt zu leisten. So stellte sie die Alte Post zur Verfügung. Auch in den folgenden Jahren fanden wir bei der Gemeinde immer offene Ohren für unsere Wünsche, vor allem was den Raumbedarf betraf.

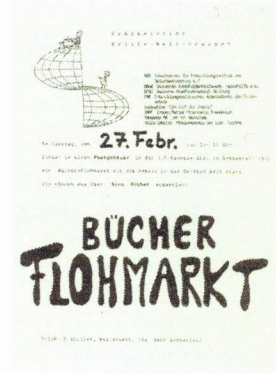
Neben der Anzahl der Bücher wurde auch die **Liste der Kategorien** immer umfangreicher. Frau Scholle hatte erkannt, je differenzierter diese Liste, umso leichter würde es den Käufern fallen, die gewünschten Bücher zu finden. Bei den Sortiererinnen erzeugte das nicht immer reine Freude, denn das Sortieren wurde dadurch komplizierter. So wurden es im Laufe der Zeit über 150 Kategorien. Aber gerade deswegen kamen von Jahr zu Jahr immer mehr Käufer, zum Teil aus großen Entfernungen, und die Einnahmen stiegen. Diese differenzierte Unterteilung wurde zu unserem **Alleinstellungsmerkmal** den vielen **anderen Bücherflohmärkten gegenüber**.

Der 2. Bücherflohmarkt fand bereits im **Februar 1993** in der **Alten Post** statt. Die über 10.000 gespendeten Bücher, für die nicht mehr eigens erworben wurde, wurden in der **Alten Schule** sortiert. Der Bauhof transportierte Tische von der kath. Gemeinde in die Alte Post.



2. Bücherflohmarkt in der Post (im Anbau der Alten Schule)

Herr **Stoller** entwarf die ersten Werbeplakate, Frau Berger kopierte sie auf grünem Papier. Für die Werbung wurden bereits Rundfunk und Presse eingespannt. Damals war es noch möglich, die gesamten Vorbereitungen in zwei Wochen „in Ruhe“ zu erledigen. Der Erlös floss u.a. in ein Projekt des Weltgebetsstags in Guatemala.



Erster Flyer für den 2. Bücherflohmarkt 1993

Der 3. Flohmarkt folgte im **November 1993**. Der Erlös von über 10.000 DM ging ausschließlich an Projekte der beteiligten Gruppen.



Eingang in die Post J.F. Kennedy-Straße



3. Bücherflohmarkt in der Post im Anbau der Alten Schule

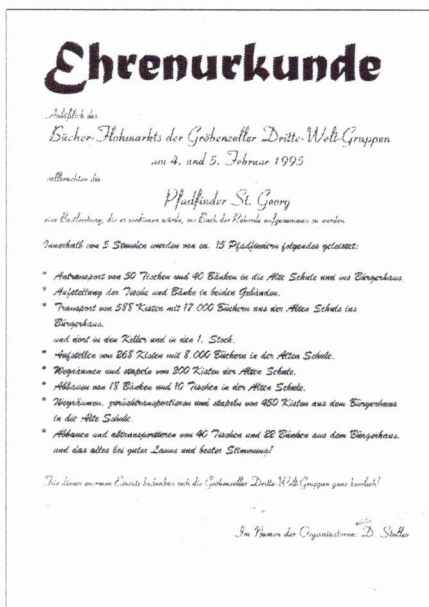
1994 mussten wir aussetzen, weil die Gemeinde die Posträume vermietet hatte, und die neuen Mieter uns die Räume nicht für ein Wochenende zur Verfügung stellen wollten. In der Alten Schule konnten die noch vorhandenen Bücher lagern.



Bücherflohmarkt im großen Saal des Bürgerhauses

1995 ging es mit neuem Elan weiter, denn die Gemeinde hatte uns die Türen zum Bürgerhaus geöffnet. In diesem Jahr gab es **wieder 2 Märkte**, von jetzt an **zwei Tagen**, samstags von 10-17 Uhr und sonntags von 11-15 Uhr. Die Bücher wurden im Evangelischen Gemeindehaus gesammelt, Herr Kosel holte Bücherspenden ab, im Parterre der Alten Schule wurde mittlerweile in 50 Fachbereiche sortiert. Es gab zwei Verkaufsräume: einen kleinen in der Alten Schule und einen im Foyer und im Saal des Bürgerhauses. Die meisten Kisten wurden dorthin gebracht. Biertische und Bänke wurden von der kath. Gemeinde, dem DAHW (Deutsches Aussätzigen Hilfswerk) und einem Getränkemarkt besorgt und im Lift in den 1. Stock gefahren,

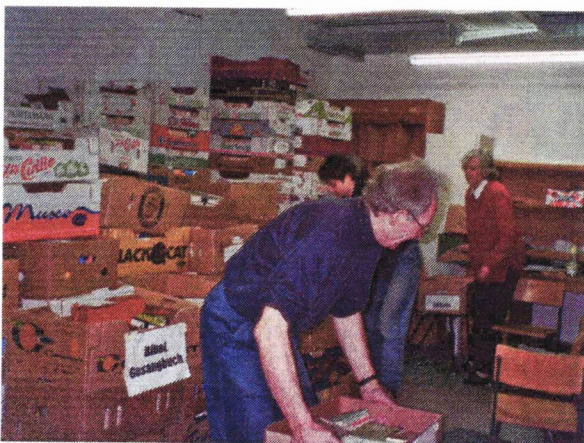
ebenso 826 Kisten. War der Lift zu voll, gab er den Geist auf. Von 1995 an war nicht das Sortieren allein zeitaufwändig, sondern der logistische Aufwand, der betrieben werden musste, um die sortierten Kisten ordentlich zu packen, zu stapeln und sie zuletzt an Ort und Stelle zu bringen. Es gab feste Sortierzeiten. Der Schlüssel zur Alten Schule wurde bei Herrn Kristahn am S-Bahnhof-Kiosk hinterlegt, für die, die zu anderen Zeiten sortieren wollten. Nach Ende des Flohmarkts mussten die Räume sofort wieder in den vorherigen Zustand versetzt werden. Ohne die Pfadfinder (siehe Ehrenurkunde) wäre das über die Jahre gar nicht möglich gewesen. Wegen des Umbaus der Alten Schule fielen auch noch Lager und Sortierraum weg.



1996 konnte kein Bücherflohmarkt stattfinden. Verzweifelt suchten wir das ganze Jahr über durch Anzeigen in den Zeitungen Lager- und Sortierraume – ohne Erfolg.

Ohne die Hilfe der Gemeinde wäre die Geschichte des Bücherflohmarkts hier zu Ende gewesen. Sie erbarmte sich, schob ihre eigenen Sachen in einem Kellerraum des Bürgerhauses zusammen. Wir bekamen 9/10 der Regalfäche für unsere Kisten, einen schmalen Tisch in der Mitte. Rühren konnte man sich kaum, aber wir waren glücklich.

Mit diesem Sortierraum, dem großen Saal im 1. Stock und der Galerie starteten wir ins Jahr **1997** zum 6. Bücherflohmarkt.



Beim Sortieren der Bücher

Wie eine Krake breiteten wir uns nach und nach im ganzen Haus aus. Der Gemeinderaum wurde gegen einen Teil des Kellers des Gartenbauvereins eingetauscht. Um diesen nicht zu sehr zu stören, wurde nach einer Weile extra eine neue Wand für uns eingezogen. Immer wieder musste der Hausmeister neue Ecken finden, wo wir etwas unterstellen konnten, einmal sogar in seinem Werkraum. Der Schlagzeuglehrer teilte sein Kabuff mit unseren Kisten. Auch die Kleiderkammer war nicht vor uns sicher. Ein großer Fortschritt war es, als wir den Musikraum zum Sortieren bekamen, anfangs noch ohne die Nische ganz hinten. Bald machten wir uns auch da breit, ebenso Jahre später im Keller der Bücherei. Frau **Kries** war ganz groß darin, der Volkshochschule immer neue Räume abzuringen. Zur Zwischenlagerung der fertigen Kisten kamen so auch noch die beiden Werkräume dazu. Am Verkaufswochenende entstand in einem der Seminarräume im 1. Stock unser



Im Bürgerhaus wurde es von Jahr zu Jahr für Besucher und MitarbeiterInnen enger

Café. Zunächst gab es dort nur Getränke und Kleinigkeiten zum Essen für die Helfer. Käufer fragten immer wieder, ob sie nicht auch etwas haben könnten. Also kam Frau Stimmer auf die Idee, Kaffee und Kuchen anzubieten, anfangs noch von uns selbst gebacken. Später haben die Eltern der Gröbenzeller Kindergärten den Büchermarkt beliefert. Das Café entwickelte sich ebenso zu einem Erfolgsmodell.

Der 9. Bücherflohmarkt im Februar **2000**, erstreckte sich jetzt über das **ganze Bürgerhaus** bis unters Dach. 1100 Stunden Sortierarbeit, 400 Stunden für den Auf- und Abbau, haben zu einem hervorragenden Ergebnis geführt, das alle Strapazen vergessen ließ. Der Erlös floss nicht nur in die Projekte der Dritte-Welt-Gruppen, sondern 5.000 DM gingen als Soforthilfe in das durch eine Überschwemmung schwer getroffene Katastrophengebiet Mozambiques.

Die Erfolgsstory setzte sich auch bei den folgenden Bücherflohmärkten fort: mehr Bücherspenden, mehr Schallplatten, mehr Arbeitsstunden, mehr Kartons, mehr Käufer. Und der Erlös? 2002 in Euro natürlich niedriger.

2003 gab es zum ersten Mal am Samstag **Kinderbetreuung** von 14-16 Uhr im Zachäuskindergarten, um den Eltern ungestörtes Schmökern zu ermöglichen.

Der Ausdruck „Dritte Welt“ wurde mehr und mehr als diskriminierend empfunden. 2003 änderten wir unseren Namen. Jetzt hieß es: **Bücherflohmarkt der Gröbenzeller Eine-Welt-Gruppen**

Ab **2004** gab es Auflagen von der Feuerwehr. Weil sie die Sicherheit im Bürgerhaus nicht mehr gewährleistet sah, bestand sie auf anderen Räumlichkeiten; **denn** während der 2 Verkaufstage käme eine zusätzliche "Brandlast" von 70000 Büchern dazu. So fand **der letzte Bücherflohmarkt im Bürgerhaus 2004** statt.

Ab **2005** verlangte auch die Gemeinde deshalb aus feuerpolizeilichen Gründen einen anderen Austragungsort und bot gleichzeitig die große Dreifachturnhalle an. Wir wären lieber im Bürgerhaus mit seiner gemütlichen Bibliotheksatmosphäre geblieben. **Frau Kries** übergab die Organisation an Frau Inez Müller. Am neuen Ort vervielfachten sich die Logistikanforderungen.



Frau Kries

Die Bücherspenden konnten nach wie vor im Ortszentrum, im Bürgerhauskeller, gesammelt und sortiert werden. Nur der Verkauf fand von da an im Freizeitheim statt. Lageskizzen für Spender und Käufer sollten die veränderte Situation klar machen. Damit wir nicht jedes Jahr für Reparaturkosten im Sortierraum aufkommen mussten, stellte Herr Bauer Schutzwände her, extra für die Sortierphase.



Das Sortieren fand im Keller des Bürgerhauses statt



Mit dem Gemeindebus wurden die gepackten Kisten auf die Bühne der Wildmooshalle transportiert.

Die sortierten und vor allem transportgerecht gepackten Bücherkisten wurden dreimal in der Woche ins Freizeitheim auf die Bühne hinter der Turnhalle gebracht. Montags von Kurt Behrens, Bekir Demir, Martin Loibl & Co, mittwochs von den Pfadfindern und am Freitag von den Männern von Campo Limpo. Sehr hilfreich war der alte Bus, den uns die Gemeinde zum Transport der insgesamt tonnenschweren Bücherlast zur Verfügung stellte. Die Bücherkisten wurden dann möglichst übersichtlich unter Anleitung von Lisbeth Lindner auf der Bühne gestapelt. Eine Herkulesarbeit.

Seit **2005** findet der Bücherflohmarkt immer am Ende der Faschingsferien statt, da in den Ferien die Halle nicht für den Schulbetrieb gebraucht wird

Am Donnerstag vor dem Verkaufswochenende ging's um 8:00 Uhr los. Es wurden Tische aus dem Freizeitheim und aus dem Bürgerhaus angeliefert und aufgestellt. Dafür hatten wir einen von der Feuerwehr genehmigten Lageplan. Die Abstände mussten genau eingehalten werden. Dafür gab es aus der Schreinerei Lindner die entsprechenden 3 m bzw. 1,20 m langen Abstandsstangen. Schwieriger war es, die Biertische, auch von den Kirchen, von der Feuerwehr, vom Bauhof und von einem Getränkemarkt, vor dem Aufstellen „sprehallentauglich“ zu machen. Alle Biertische mussten unten mit Filzplättchen beklebt werden, damit der Boden nicht verkratzt.

Außerdem mussten die Biertische, die leicht kippen können, fest verbunden sein. Herr Lindner schreinerte quadratische Holzplatten, mit denen man 4 gleich hohe Biertische sicher verschrauben konnte. Wenn alle Tische standen, wurden die vollen Kartons in akkordverdächtiger Zeit von der Bühne geräumt und nach Plan von Gabriela Demir aufgestellt. Im Lauf der Jahre wurden wir immer schneller.

Nun folgte ein weiterer wichtiger Schritt. Die Bücher mussten so in den Kisten stehen, dass sich die Buchrücken mit einem Blick lesen ließen. Weitere Unterteilungen wurden erforderlich. So wurde z.B. allein der Bereich Geschichte in ca. 10 Kategorien aufgeteilt. Diese Arbeiten nahmen den Donnerstagnachmittag und den folgenden Tag in Anspruch

Am Freitag wurde der Bühnenraum in eine Musikalienhandlung verwandelt. Die schweren, sortierten Schallplattenkisten kamen vom Keller des Roncallihauses ins Freizeitheim. Ingo Jergens hatte alle CDs überprüft, damit nur Originale angeboten wurden. Zum ersten Mal gab es auch eine Raritätencke (für wertvolle Bücher), professionell von Christine Jergens betreut.

Bürgermeister **Dieter Rubenbauer** übernahm ab **2005** die Schirmherrschaft.



Eröffnung des Bücherflohmarktes in der Wildmooshalle durch Bürgermeister Dieter Rubenbauer

Vor dem Freizeitheim hatten sich ab etwa 8:30 Uhr große Trauben von Besuchern gebildet, die dann im Laufschrift die Halle eroberten. Sie fanden sich rasch zurecht, weil an den Wänden Hinweisschilder und Orientierungshilfen ausgehängt waren. Außerdem hatten die Mitarbeiter Namensschilder (von Herrn Stumpff ausgedruckt). Damit die Mitarbeiter in Zukunft leichter zu sehen waren, beschlossen wir, „Grün“ zu tragen.

Der erste Bücherflohmarkt im Freizeitheim lief problemlos ab, und die Veranstalter und Besucher waren mit dem neuen, übersichtlichen Verkaufsort sehr zufrieden.

Beim Bücherflohmarkt **2006** meinte es Petrus mit Veranstaltern und Besuchern nicht gut. Dem **Wintereinbruch** am Samstag wurden die Schneeräumer gerade noch Herr. Da es sich bei der Wildmooshalle um kein Flachdach handelt, konnte für den Bücherflohmarkt grünes Licht gegeben werden. Die neuerlichen Schneemassen, die in der Nacht zum Sonntag vom Himmel fielen, wirkten sich jedoch dämpfend auf den Besucherstrom aus, so dass die Dreifachsporthalle überwiegend in der Hand der Gröbenzeller war, die zu Fuß oder mit dem Schlitten zum Schmökern kamen. Weder S-Bahnen noch Busse fuhren. Schwierig war es auch, die verbliebenen Bücher rechtzeitig aus der Halle zu schaffen. Der Abnehmer musste mehrmals fahren, blieb immer wieder im Schnee stecken, so dass sich die Prozedur bis 3 Uhr nachts hinzog.



Wintereinbruch 2006

Mitten in der heißen Phase des Bücherflohmarkts **2006** platzte dann ein Schreiben vom Finanzamt „zur Überprüfung der Steuerpflicht bzw. der steuerlichen Erfassung“. Da auch eine „Satzung des Veranstalters“ gefordert wurde, schien es notwendig, so schnell wie möglich einen Verein zu gründen, um die Zuständigkeit und die Haftung zu klären. Das war mit ein Grund, warum wir 2007 den Verein „**Eine-Welt-Gruppe Gröbenzell e.V.**“ gegründet haben.

2007 erreichte uns eine neue Hiobsbotschaft. Der für die Lagerung der sortierten Kisten so wichtige Bühnenraum sollte wegen Umbauarbeiten im Freizeithaus von uns nicht mehr genutzt werden können. Es wurden Infos zu Containern eingeholt, die entweder sehr teuer oder als Lagerraum für Bücher ungeeignet waren. Wir hatten Glück und konnten schließlich doch die halbe Bühne nutzen. Zusammen mit einem Werkraum der VHS im Bürgerhaus war das Problem leidlich gelöst.

Ab **2007** übernahm Renate Müller die **Öffentlichkeitsarbeit** und organisierte zusätzlich zu Pressemeldungen Termine mit Rundfunk- und Fernsehleuten (München TV) vor Ort.



Fernsehbericht von München-TV

2008-2010 lief alles wie gewohnt. Nur musste jetzt auch hier manchmal der Verkaufsraum vorübergehend geschlossen werden, wenn mehr als 806 Personen anwesend waren.

Wir wollten nicht hinnehmen, dass ein großer Betrag des Erlöses nicht unseren Projekten zugutekommt, sondern der Staatskasse. Wir haben mit vielen Politikern, auch Ministern gesprochen. Aber an der Rechtslage ließ sich nichts ändern. Daher befolgten wir den Rat und gründeten 2010 eine **Gesellschaft bürgerlichen Rechts**. Der GbR traten die **Eine-Welt-Gruppe Gröbenzell e.V.**, die **Evangelische Kirche**, **Campo Limpo**, **Wings of Hope** und später der **Förderverein Haifa** bei. War ein bestimmter Betrag pro Mitglied nicht überschritten, fiel nur ein Teil der Steuern an.



Christi-Anne Scholle und Inez Müller

Mit dem 20. Bücherflohmarkt **2011** verabschiedete sich das alte Team Christi-Anne Scholle und Inez Müller von der Organisation. Dies hätte das Ende des Bücherflohmarktes bedeuten können, wären **Christa Bumeder und Renate Müller** nicht bereit gewesen diese Gröbenzeller Institution weiterzuführen .



Christa Bumeder und Renate Müller

2013 schied die **Eine-Welt-Gruppe Gröbenzell e.V.** als Mitträger des Bücherflohmarkts aus. Die GbR löste sich auf. An ihre Stelle trat der Verein „**Gröbenzell hilft e.V.**“

2014 erhielten **Christi-Anne Scholle** und **Inez Müller** als Anerkennung für „besondere Verdienste um die Gemeinde Gröbenzell“ eine Urkunde für das Projekt Bücherflohmarkt, die sie stellvertretend für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter im Bürgerhaus von Bürgermeister Dieter Rubenbauer entgegennahmen.

2015 eröffnete Bürgermeister **Martin Schäfer** den 24. Bücherflohmarkt. Ca. 8000 Besucher konnten aus einem Angebot von etwa 1800 Bücherkisten Ihre Schnäppchen auswählen. Über 22 Projekte in aller Welt wurden mit dem Verkaufserlös unterstützt.

Mehr als 120 Helferinnen und Helfer trugen zu diesem Erfolg bei. Besonderen Dank gilt an dieser Stelle auch den Bücherspendern. Auf immer größeres Interesse stieß auch das Angebot von Schallplatten, CDs, DVDs und Hörbüchern.

2016 stand erstmals das leere Rathaus zur Annahme der Bücher und zum Sortieren der Medien zur Verfügung. Am 13. Februar konnte der 25. Bücherflohmarkt von Schirmherrin **Karin Seehofer** eröffnet werden. Die Anzahl von ca. 90 000 Büchern, 10 000 Schallplatten und weiterer 10000 Tonträger übertraf in der Menge die vorangegangenen Jahre. Diese Steigerung war nur möglich durch die vielen hunderte von Stunden ehrenamtlichen Einsatzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Das Bücherflohmarkt-Team 2016

Besondere Herausforderungen

Die Beschaffung von geeigneten Kartons war immer eine aufwändige Angelegenheit und wurde immer schwieriger. Nach jedem Bücherflohmarkt wurden deshalb die leeren Kartons aufgehoben, z.B. in Privatkellern, im Keller des evangelischen Pfarrhauses, unter dem Kirchendach und auf dem Dachboden des Lokals die „Die Hexe“.

Die Annahme der Bücher, zunächst über mehrere Wochen und gantztägig, wurde von den Sortiererinnen nebenbei erledigt. Als die Anlieferung in einem Chaos im Keller zu enden drohte, durften wir im Durchgang zur Tiefgarage Tische aufstellen. In der Tiefgarage wurden für uns später Parkplätze für die Anlieferung reserviert. Immer wieder mussten Zettel angebracht werden mit der Aufschrift: „Annahme weiterer Spenden wegen Überfüllung nicht mehr möglich.“

Bücher aus Nachlässen und Haushaltsauflösungen wurden ganzjährig angenommen und bei Bedarf abgeholt, vor allem im Großraum München, in einem Fall

sogar bis vom Bodensee. Zweimal erhielten wir Bücherlieferungen mit der Post. Adresse: Keller – Bürgerhaus Gröbenzell.

Nationalsozialistische und neuere rechtsextreme Bücher wurden an das Institut für Zeitgeschichte in München weitergegeben.

Die spektakulärsten Spenden waren die Bücher des Widerstandskämpfers **Claus Schenk Graf von Stauffenberg** und von **Bundespräsident Köhler**.

Da der Run auf das Café während des Bücherflohmarkts immer stärker wurde, gelang es uns, im Freizeithaus einen zweiten Raum, den Vitalraum, zu erhalten, aber nur, wenn wir den Boden ausreichend gegen Nässe und Kratzer schützten. Ein Bodenleger wurde bestellt, der den Boden mit Folie abdeckte und einen Teppichboden verlegte. So war zusätzlicher Raum fürs Café gewonnen und auch für die Raritätenecke, und der Teppichboden kann jedes Jahr wieder verwendet werden.